



Entschließung der Mitgliederversammlung des DAAD 2026 zum Auslaufen der BMZ-Programme

„Die deutschen Hochschulen und Studierendenschaften unterstreichen im Rahmen der DAAD-Mitgliederversammlung 2026 die große Bedeutung des akademischen Austauschs mit Ländern im Globalen Süden. Sie warnen vor den Folgen geplanter Kürzungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für die internationale Hochschulzusammenarbeit.

Nach den aktuellen Plänen des BMZ sollen bis 2031 alle DAAD-Programme zur Hochschulkooperation mit einer Ausnahme eingestellt werden. Zudem laufen Programme aus, die bislang aus Sonderinitiativen des BMZ gefördert werden. Allein in den vergangenen fünf Jahren erreichten die betroffenen Programme – die SDG-Partnerschaften, SDG-Graduiertenkollegs, Praxispartnerschaften, das EFFAL-Programm für afghanische Frauen, die exceed-Hochschulnetzwerke und das Fortbildungsprogramm DIES – rund 120.000 Menschen in über 70 Ländern. Im Jahr 2025 wurden die Programme noch mit einem Gesamtvolumen in Höhe von etwa 25 Millionen Euro gefördert.

Für die deutschen Hochschulen bedeutet die Entscheidung des BMZ das Ende ihres strukturierten und nachweislich sehr erfolgreichen Einsatzes für die wissenschaftliche Zusammenarbeit in den Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und des Nahen Ostens. Seit mehr als drei Jahrzehnten haben die Hochschulen gemeinsam mit Partnern in diesen Ländern erfolgreich die Hochschulen und Wissenschaft vor Ort gestärkt und die Zusammenarbeit mit Deutschland vertieft. Sie haben dazu beigetragen, dass Generationen junger Menschen Perspektiven in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik entwickeln konnten; zudem konnten sie in den Projekten für freiheitliche und demokratische Werte einstehen.

Die angekündigten Einsparungen werden aus Sicht der Hochschulen und Studierendenschaften ihre Partner vor Ort schwächen, Potenziale für die Entwicklung von Wohlstand gefährden und die Fähigkeit, lokale und globale Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit (u.a. mit Blick auf Klima, Wasser, Ernährung, Energie, Gesundheit) zu finden, einschränken. Sie wirken sich damit auch negativ auf die Möglichkeiten aus, Fluchtursachen vor Ort zu bekämpfen. Die Beendigung der Hochschulkooperationsprogramme beeinträchtigt darüber hinaus Deutschlands internationale Handlungsfähigkeit in Wissenschaft, Wirtschaft und bei der Fachkräftegewinnung. Schon heute beobachten die Hochschulen vor Ort, wie entstehende Lücken von anderen Staaten wie China oder auch Russland gefüllt werden – mit erheblichen Folgen für den Einfluss Deutschlands und Europas in den Ländern des Globalen Südens.

Vor diesem Hintergrund appellieren die Mitgliedshochschulen und -Studierendenschaften des DAAD an die Mitglieder des Deutschen Bundestags und an die Bundesregierung, im weiteren Haushaltsaufstellungsverfahren dafür Sorge zu tragen, dass die betreffenden Programme für die Hochschulkooperationen in der Entwicklungszusammenarbeit fortgeführt und perspektivisch ausgebaut werden.“